

Erzähler vom Westerwald

Monats-Beilage:
für Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Hachenburger Tageblatt.

Wochen-Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Verantwortlicher Redakteur:
H. Kirchhölzel, Hachenburg.

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes.

Druck und Verlag:
H. Kirchhölzel, Hachenburg.

125. Erscheint an allen Werktagen.
Bezugspreis durch die Post: vierteljährlich
1.50 M., monatlich 50 Pfg. ohne Bestellgeld.

Hachenburg, Freitag den 3. Juni 1910

Anzeigenpreis (im Voraus zahlbar):
die sechsgespaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 30 Pfg.

2. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Unterrichtskommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat Petitionen von Lehrern um Aufhebung der weiblichen Leitung an öffentlichen Mädchenschulen zur Kenntnis genommen. In den Petitionen wird ausgeführt, dass die Unterstellung des Mannes unter weibliche Direktoren, welche das Mannesgefühl im höchsten Grade, der Mann müsse auch nach der Neuordnung des höheren Schulwesens ein Recht auf männliche Vorgesetzte haben. Die bisher mit der weiblichen Leitung gemachten Erfahrungen sprächen auch nicht für ein Weitergehen auf diesem eingeschlagenen Wege. Diese Behauptungen werden durch Petitionen von Frauenvereinen zu widerlegen versucht. Weibliche Leiter habe es schon früher gegeben, die Erfahrungen mit ihnen seien günstige. Zur Erziehung der Mädchen eigne sich am besten die Frau. Die Kommission stellt sich auf einen ähnlichen Standpunkt: auch wenn Männer sich zur Leitung gut eignen, es sei dies eine Frage der Persönlichkeit. Wenn diese ihr Amt mit Ausfülle, sei die Unterstellung unter ihre Leitung für die Schüler nicht unerträglich. Viele Lehrer seien sehr zufrieden mit der weiblichen Leitung, im übrigen solle man abwarten, die jetzt nach einem Jahre noch nicht vorliegen könnten. Der Kultusminister stellte sich ebenfalls auf die Seite der Kommission.

Am 1. d. M. ist das Gesetz über die Entlastung des Reichsgerichts in Kraft getreten. Das Gesetz gibt dem Reichsgericht zunächst einmal die Befugnis, für die Zeit vom 1. d. M. bis zum 31. Dezember 1913 Hilfsrichter an das Reichsgericht zu berufen. Ferner ist die Revisionsnummer, die im Jahre 1905 auf 2500 Mark festgesetzt wurde, auf 3000 erhöht worden. Sodann ist auch noch eine Revision eingeschränkt worden. Die Beschwerden der Entscheidungen der Oberlandesgerichte ist abgeschafft worden, so dass sich das Reichsgericht nicht mehr damit zu befassen braucht. Das Gesetz räumt auch das Publikum der Inanspruchnahme des Reichsgerichts dadurch ein, dass es die Gerichts- und Anwaltsgebühren der Revisionsinstanz erhöht.

Die Reichskolonialamt fand unter Vorsitz des Unterstaatssekretärs von Vincke eine Konferenz statt, die sich mit dem Ausbau der Funktelegraphischen Verbindungen zwischen Ostsee und Bismarcksee befasste. Etwa zwanzig Vertreter der beteiligten Gesellschaften, darunter auch der Pflanzungs- und Kolonialgesellschaften in der Südsee, hatten der Einladung Folge gegeben. Die Beratungen erstreckten sich zunächst auf die grundsätzlichen Fragen, und zwar auf die Anschlüsse von Samoa und Neu-Guinea an das Telephonnetz in Pap. dem Hauptort der deutschen Kolonien. Insbesondere wurde auch über die zur Veranschaulichung nicht unerheblicher Mittel einzuschlagenden Maßnahmen beraten.

Die preussische Regierung beabsichtigt, mit einer Vorstudie zur Erhöhung der königlichen Zivilliste an den Reichstag heranzutreten. Infolge einer vertraulichen Anfrage der Regierung hielten alle Fraktionen des Abgeordnetenhauses Sitzungen ab, um zu der Angelegenheit Stellung zu nehmen.

Die Notwendigkeit der Erhöhung der Zivilliste wird mit der inzwischen erfolgten Erhöhung aller Beamtengehälter, die sich nun auch auf die Hofbeamten erstreckt, was die Zivilliste mit fast 1/2 Millionen Mark mehr belasten würde. Die Begründung weist ferner auf die notwendige Erhöhung der Ausgaben für die verschiedenen Prinzen, auf die wachsenden Ausgaben der Hoftheater hin. Dem Vernehmen nach handelt es sich bei der jetzt angeregten Erhöhung um drei bis vier Millionen Mark jährlich. Bei den Fraktionsberatungen der verschiedenen Parteien prinzipiell zustimmen. Die Vorlage der Regierung geäußert. Die Vorlage der Regierung in den nächsten Tagen zugehen; sie soll im Laufe der nächsten Woche verabschiedet werden. — Der Reichstag hat die preussische Zivilliste 15,7 Millionen Mark für das letzte Jahr 1889 unter der Herrschaft des jetzigen Monarchen, und zwar um 3,5 Millionen Mark mehr als der Kaiser, bezieht der König, dessen bekanntlich keine Zivilliste existiert.

Der Reichstag hat beschlossen, dass der Bundesrat beschließen soll, dass die Zündwarensteuer-Ausführungsgesetze der folgenden neuen Absatz 3 hinzuzufügen: „Zündwaren sind nur zu Ausfuhr bestimmt, wenn sie den Vorschriften über die Zündwaren-Verpackung entsprechen, die die Bezeichnung des Herstellers nicht enthalten.“ Ferner ist dem § 24 der Zündwarensteuer-Gesetze Bestimmungen ein neuer Absatz 3 hinzugefügt worden, wonach verpackte Zündwaren nicht ungepackt in den Handel eingeführt werden dürfen.

Die Reichs-Abgeordnetenversammlung hat einen Antrag angenommen, an den Universitäten Lehrstühle für Genossenschaftswissenschaften zu errichten. Es soll hierdurch einmal mit der steigenden Bedeutung des Genossenschaftswesens und andererseits mit der Notwendigkeit, die Genossenschaftswissenschaften in den Berufen zu unterrichten, Rechnung getragen werden.

Zur Zeit Gelegenheit gegeben werden, was mit den Grundlagen und Verhältnissen dieses Zweiges der Volkswirtschaft vertraut zu machen; andererseits erwartet man auch von solchen Lehrstühlen eine weitere Förderung des Genossenschaftswesens. Die Anschauungen, wie dieses Ziel am besten zu erreichen wäre, gehen allerdings in Universitätskreisen auseinander. Während von einer Seite neue Lehrstühle gefordert werden, wird von anderer die Erteilung von Lehraufträgen für ausreichend erachtet, weil das ganze Gebiet zu eng begrenzt sei. In erster Linie dürften solche Universitäten dafür in Frage kommen, an denen landwirtschaftliche Institute vorhanden sind.

Nach den vorläufigen amtlichen Feststellungen erhielten bei der Reichstagswahl in Landshut-Jauer-Borschen Brohl (Soz.) 6483, Bichmann (Fortschr. Bp.) 6429, Stroßer (Kons.) 3378, Berichel (Str.) 3823 Stimmen, zerstückelt sind 2 Stimmen. Die Zahlenverhältnisse haben sich demnach gegen die Hauptwahl von 1907 wesentlich verändert. Damals erhielten die Freisinnigen 5728, die Sozialdemokraten 5019, die Konservativen 5050 und das Zentrum 4307 Stimmen. In der Stichwahl wurde dann der freisinnige Kandidat Dr. Verne mit 9340 gegen 7495 Stimmen gewählt, die auf den freikonservativen Kandidaten entfielen. Gegen die Hauptwahl von 1907 haben die Freisinnigen bei der jetzigen Stichwahl also gewonnen rund 700 und die Sozialdemokraten fast 1500 Stimmen; dagegen haben die Konservativen etwa 1200 und das Zentrum 500 Stimmen verloren. In die Stichwahl kommen diesmal die beiden Parteien der Linken, also der freisinnige und der sozialdemokratische Kandidat.

Über eine neue wichtige Wasser-Erschließung in der Katalari (Deutsch-Südwest) wird berichtet, nachdem bereits Ende vorigen Jahres im Katalarigebiet, und zwar im Anob, in der Mitte zwischen Gaiachab und Komes, bei einer Bohrung in 30 Meter Tiefe reichlich Wasser erschlossen worden war. Neuerdings ist in derselben Gegend, bei Gochas, eine arteliche Quelle erschlossen worden, die in der Stunde über 25 Kubikmeter kristallklares Wasser ergießt. Das Wasser kommt in freiem Strahl aus dem 56 Meter tiefen zirkulären Bohrloch 2 Meter hoch aufsteigend. Nach dem Urteil Sachverständiger soll die Möglichkeit ähnlicher Wasser-Erschließungen für das ganze Katalarigebiet bestehen.

Die verstärkte Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses trat in die Beratung des Gesetzesentwurfs über den Wohnungsgeldzuschuss ein. Von konservativer Seite wurde die Annahme der Vorlage empfohlen. Der Befehligung der zweifellos vorhandenen Mängel, insbesondere der zum Teil ungerechten De-Flussierung soll eine Resolution dienen, die die Staatsregierung auffordert, im Bundesrat nachdrücklich in der bezeichneten Richtung zu wirken. Der Finanzminister erklärte sich mit dieser Resolution einverstanden.

Als erstes Ergebnis der Arbeiten der Immediatkommission zur Reform der preussischen Verwaltung darf man die Geschäftsamweilung für die königlichen Regierungen ansehen, die inzwischen abgeschlossen ist. Allerdings haben sich der endgültigen Feststellung der Amweilung hierzu noch einige Schwierigkeiten entgegen gestellt, so dass das Staatsministerium das letzte Wort zu der Geschäftsamweilung, die alle Gebiete der Verwaltung umfasst, noch nicht gesprochen hat. Diese Geschäftsamweilung bildet gewissermaßen die Grundlage der Dezentralisation und dürfte daher zuerst erledigt werden. Außerdem hat der Ausschuss für das Rechtsmittelwesen und den Instanzenzug wiederum Beratungen abgehalten, die jedoch noch nicht zu einem Abschluss gelangt sind.

Die Berechnung der Einnahmen und Ausgaben des Schutzgebietes Togo im Rechnungsjahre 1909, das ist für die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910, ist soweit erfolgt, dass jetzt schon ein sicherer Überblick über die Finanzlage des Schutzgebietes gewonnen werden kann. Im ganzen wird das Schutzgebiet, wie im Amtsblatt für Togo mitgeteilt wird, im Rechnungsjahre 1909 mit einem Überschuss von rund 322 000 Mark rechnen können.

Bei der zu Ehren des belgischen Königs paares im Neuen Palais zu Potsdam veranstalteten Galafest wechselten der Deutsche Kronprinz und der König der Belgier längere Trinksprache. Der Kronprinz sprach die Zusage aus, dass das belgische Königspaar sich während seines Besuchs überzeugen werde von den freundschaftlichen und achtungsvollen Gefühlen, die in Deutschland Regierung und Volk für Belgien hegen. Einen besonders sichtbaren Ausdruck hätten diese freundschaftlichen Gefinnungen gefunden an der umfassenden Teilnahme Deutschlands an der gegenwärtigen Brüsseler Weltausstellung. Der König der Belgier antwortete, dass die Worte des Kronprinzen nicht nur ihn und seine Gemahlin lebhaft bewegten, sondern auch in Belgien ohne Zweifel ein sympathisches Echo finden werden. „Bewundern nehmen wir“, bemerkte König Albert dann weiter, „Anteil an der industriellen, wissenschaftlichen und kommerziellen Entwicklung, welche die deutsche Nation unter der umsichtigen Leitung des Kaisers erreicht hat. ... Von Beginn meiner Regierung an habe ich in Berücksichtigung der uns teuren verwandtschaftlichen Bande Wert darauf gelegt, mit der Königin unsern Besuch abzuhalten und den Ausdruck unserer aufrichtigen Verehrung zu übermitteln.“

überzeugt, dass die Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern und unseren beiden Völkern dadurch noch enger und herzlicher sich gestalten werden.“ Mit einem Hoch auf den Kaiser und das kaiserliche Haus schloß der belgische Monarch seinen sympathisch berührenden, herzlichen Trinkspruch.

Oesterreich-Ungarn.

Bei den ungarischen Parlamentswahlen hat die Regierungspartei überraschende Erfolge errungen. Die Kosuth- und die Justypartei erscheinen ebenso gescheitert wie die Volkspartei. Von 313 bisher gewählten Abgeordneten gehören 201 der Regierungspartei, 14 der Anorahisfraktion, 38 der Kosuthpartei, 28 der Justypartei und 7 der katholischen Volkspartei an. Die übrigen verteilen sich auf die sonstigen Fraktionen.

Von der gegenwärtigen Verfassungsreihe des Kaisers Franz Josef in Bosnien wird ein ziemlich eigenartiger Zwischenfall gemeldet. Der Kaiser sprach den Erzbischof Stadler an und sagte zu ihm: „Eminenz sind schon wieder in Rom gewesen.“ Der Erzbischof merkte an dem „wieder“, dass der Kaiser darüber ungehalten sei, und erwiderte: „Der Heilige Vater läßt Ew. Majestät den Segen erteilen und wünscht, daß Sie vorerst so alt werden wie der Prinzregent Luitpold von Bayern und dann noch hundert Jahre.“ Der Kaiser erwiderte: „Das ist etwas zu viel, aber Seine Heiligkeit ist mir immer sehr gut gefinn gewesen. Aber Sie, Eminenz, hat es besser daran getan, diese Reise und den Versuch zu unterlassen, Rom dazu zu bewegen, daß es sich in unsere Politik einmische.“ Die Vorgeschichte dieser unangenehmen Ansprache des Kaisers ist, dass Erzbischof Stadler, der der Führer der sogenannten trialistisch-kroatianischen Partei ist, nämlich einer Partei, welche einen sogenannten Trialismus Oesterreichs, Ungarns und Kroatiens anstrebt, in Rom war, um sich zu betätigen, dass die Franziskaner in Bosnien bei den Landtagswahlen gegen seine Kandidaten kandidiert haben.

Großbritannien.

Expräsident Roosevelt hat in der Londoner Guildhall, bei Entgegennahme der Urkunde über das ihm verliehene Ehrenbürgerrecht, eine politische Rede gehalten, die bei den kritischen, kühl wägenden Engländern nur mäßigen Anklang findet. Die Rede behandelte die Stellung Englands in Ägypten. Roosevelt führte u. a. aus, England habe Ägypten die beste Regierung gegeben, welche es seit 2000 Jahren gehabt habe. Die englische Regierung habe jedoch in gewissen vitalen Fragen zuviel Sanftmütigkeit gezeigt. Sentimentalität könne mehr Unheil anrichten als Gewalt und Ungerechtigkeit. Die Nationalisten in Ägypten hätten weder den Willen noch die Fähigkeit, die ersten Anforderungen der Gerechtigkeit sicherzustellen und vorzuziehen, ein mörderisches Chaos im Lande zu schaffen. Die Anwesenheit Englands in Ägypten sei entweder berechtigt oder unberechtigt. Wenn sie unberechtigt sei, möge sich England zurückziehen; aber irgend eine Nation müsse dort herrschen. Er hoffe, dass sich England dafür entscheiden werde; es sei Englands Pflicht, diese Nation zu sein. — Die Londoner Blätter drücken zunächst ihr Erstaunen aus, dass Herr Roosevelt sich bemüht habe, England völlig unerbetene politische Ratschläge zu erteilen, vermögen aber auch in sachlicher Beziehung keinen Standpunkt vielfach nicht zu teilen.

Türkei.

Wie aus Saloniki berichtet wird, ist der deutsche Reichsangehörige Leo Kospert, der vor einiger Zeit in Serres den Polizisten Ismail durch zwei Revolverkugeln verwundet, hatte und vom Gericht in Serres ohne Zuziehung eines deutschen Konsularvertreters zu langer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, wogegen die deutsche Botschaft in Konstantinopel Einspruch erhoben hatte, von dem Appellgericht zu Saloniki nach erneuter Durchführung des Verfahrens zu 15 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Nordamerika.

Einer Mitteilung aus Washington zufolge, hat Mexiko der Unionregierung den Vorschlag gemacht, den internationalen Luftverkehr durch ein Abkommen zu regeln. Darnach soll für Luftschiffe, die über die Grenze fliegen, eine obligatorische Registrierung eingeführt und gewisse im Interesse beider Länder liegende Bestimmungen für die Fahrt sowie für den Transport von Waren und Passagieren von einem Land ins andere getroffen werden.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 1. Juni. Das neue Kaisergesetz wird schon am 1. Juni publiziert. Es trägt das Datum des 25. Mai.

Kopenhagen, 1. Juni. Da unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen die Bildung eines neuen Kabinetts auf Schwierigkeiten gestoßen ist, hat der König heute den Ministerpräsidenten Jørgen Løvengreen, die Demission des Ministeriums zurückzugeben, was darauf gelaufen.

Wien, 1. Juni. Der österreichische Finanzminister teilte im Finanzausschuss des Reichsrats mit, dass für Österreich eine Defizitanleihe von mehr als dreihundert Millionen Kronen unvermeidlich sein werde.

Budapest, 1. Juni. Offiziell werden die Wahlen über Wahlabschreitungen als weit übertrieben bezeichnet. Zugabe wird allerdings, dass vielfach Schlägereien vorgekommen sind.

Serajewo (Bosnien). 1. Juni. Heute wurde in den Straßen eine vom 31. Mai datierte kaiserliche Entschliessung angehängt, wonach 200 Sträflinge der Strafart entlassen wird. Darunter befinden sich 31 Militärsträflinge, sechs wegen Hochverrats und andere wegen politischer Verbrechen Verurteilte.

Saloniki. 1. Juni. Über Chios, Brissina, Briarand, Jost, Ruffinien und Reichsow ist der Belagerungsstand verhängt worden. Einer der gefährlichsten griechischen Vandalen, Lodore, ist in Chios gehängt worden.

Adabasar. 1. Juni. In Anatolien haben sich 15 000 Freiwillige für den Fall des Ausbruchs eines Krieges wegen Arzeta gemeldet.

Paris. 2. Juni. Die Deputiertenkammer hat mit 332 Stimmen für die Tagung bis zu den Ferien Brissin zum Präsidenten gewählt.

Washington. 2. Juni. Wie das Staatsdepartement mitteilt, wurde die Armee der Regierung von Rifaraqua unter Lara von den Truppen Estradas geschlagen und befindet sich in vollem Rückzuge.

Dof- und Personalnachrichten.

* Über die Unfähigkeit des Kaisers bringt die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ in ihrer neuesten Nummer folgenden authentischen Krankheitsbericht:

Se. Majestät der Kaiser bemerkten am Abend des 24. Mai auf der Rückreise von Brissin eine kleine Hautabkühlung an der rechten Seite des rechten Handgelenks — wahrscheinlich entstanden durch Reiben der Manschette. Die Umgebung zeigte einige Rötung und Schwellung. Trotz sofortiger sachgemäßer Pflege und Kühlung entwickelte sich in den nächsten Tagen ein Furunkel von ansehnlicher Größe mit leichter Beteiligung der Lymphbahnen des Armes, jedoch ohne wesentliche Störung des Allgemeinbefindens und ohne Temperatursteigerung. Am 26. Mai wurde Geheimrat Prof. Dr. Bier hinzugezogen, welcher am 28. Mai unter lokaler Behandlung mit Chloräthol den Furunkel öffnete. Von diesem Tage wurde ein Eingriff, von dem irrtümlicherweise ein Berliner Blatt berichtet, nicht gemacht. Die entzündlichen Erscheinungen gehen in erwünschter Weise zurück, so daß über die Gürtigkeit des Verlaufes kein Zweifel besteht. Seine Majestät sind außer Bedenken, nehmen die Mahlzeiten zu gewohnten Kreisen und gehen an die Luft, müssen sich jedoch in der Betätigung diejenigen Schranken auferlegen, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, die rechte Hand zu schonen.

Im übrigen schreitet die Heilung der Operationswunde vorwärts, so daß die Ärzte daran denken, den Verband am Montag abzunehmen. Der Kaiser ist bei allerbesten Stimmung.

* Zum Befinden des Kaisers wird berichtet, daß die Schwellung des Unterarmes weiter zurückgegangen ist, und die durch die Wundspannung hervorgerufenen Schmerzen geschwunden sind.

* Die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise werden bei Eintritt der Nordostreise des Kaisers zu einem zweitägigen Aufenthalt in Cadix eintreffen, um dann einige Tage auf der „Iduna“ eine Kreuzfahrt in der Ostsee zu unternehmen.

* Der Gouverneur von Lugo, Graf Rech, ist erkrankt. Er wird während seiner Erkrankung durch Hauptmann v. Döring vertreten.

* Graf Serepelin wurde nach erfolgter Wahl zum stimmberechtigten Ritter des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste ernannt.

* Der italienische Minister des Auswärtigen, Marquis di San Giuliano, hat sich von Berlin nach Rom zurückbegeben.

* Königs Georg V. von England wurde, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, vom König von Dänemark zum Admiral der dänischen Flotte ernannt.

* Dem bekannten Militärdirektoren Hauptmann a. D. Vossel ist vom König von Sachsen der Charakter Major a. D. verliehen worden.

* Das belgische Königs Paar hat sich von Berlin nach Brüssel zurückbegeben.

Heer und Marine.

* **Verwendbarkeit der Aviatiker im Kriege.** Nach einer Meldung aus New York wird die Regierung der Vereinigten Staaten während der im Juni zu Chatanooga stattfindenden Heeresübungen feststellen, ob Aviatiker imstande sind, 200 bis 300 Pfund Sprengstoff bei einer Geschwindigkeit von

15 bis 50 Meilen in der Stunde mit in die Höhe zu nehmen und von einer Höhe von einer Viertelmeile auf Zielobjekten herabfallen zu lassen, die Befestigungen, Gebäude und zu einer Fläche von zwei Quadratmeilen verstreute Truppen darzustellen sollen. Der Aviatiker Hamilton hat die Aufgabe übernommen, 75 Bomben herabzuwerfen, und Lieutenant Fruts von der Heeresfliegerabteilung unternimmt eine Refognosierung im Flugapparat.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

76. Sitzung.

Ks. Berlin, 2. Juni.

In der heutigen Sitzung genehmigte das Haus eine Reihe von Vorlagen, darunter die Gesetzentwürfe betreffend die Abänderung der Provinzialverordnung für Westfalen, die Einführung des Höferechts für den Kreis Grafschaft Schaumburg, ferner einen Gesetzentwurf betreffend die Änderung der Landgerichtsbezirke Greifeld, Kleve und Mönchen-Glabach.

Die Denkschrift über die dritte Revision der Gebäudesteuerveranlagung wurde durch Kenntnisnahme erledigt. Dann lag ein sozialdemokratischer Antrag vor auf Abkündigung des „Bogambenparagrafen“. Nachdem Abg. Gysling (fortschritt. Vp.) die Überweisung des Antrages an die Gemeindefunktion vorgeschlagen, der Unterstaatssekretär Holz dagegen die Ablehnung empfohlen hatte, nahm der Sozialdemokrat Dr. Viebknecht zu der Begründung des Antrages das Wort. Er nahm dabei Bezug auf russische Verhältnisse und wurde wegen Beleidigung des russischen Saren zur Ordnung gerufen.

Da niemand an der Diskussion weiter teilnimmt, wird über den Antrag abgestimmt, der einstimmig Ablehnung findet. Das Haus vertagt sich auf morgen.

Soziales Leben.

* **Aus dem Baugewerbe.** Die neuen Einigungsverhandlungen im deutschen Baugewerbe, die seit einer Reihe von Tagen auf Veranlassung des Reichsamts des Innern in Berlin stattfanden, haben ihr Ende erreicht. Von einem Ergebnis kann insofern gesprochen werden, als während der Verhandlungen ein allgemeiner Vertrag vereinbart worden ist, zu dem sich die beiden Parteien bis zum 6. Juni beim Reichsamt des Innern zu erklären haben, ob sie ihn annehmen oder nicht. Wird dieser Vertrag akzeptiert, so sind aber immer noch örtliche Verhandlungen notwendig, die bis zum 13. Juni abgeschlossen sein müssen. Führen die örtlichen Verhandlungen zu keiner Verständigung, so soll ein Schiedsgericht in Aktion treten, das am 13. Juni in Dresden zusammentritt und die Verträge endgültig erledigt unter Ausschluss der Berufung. Die Aussperrung soll dann spätestens am 15. Juni vollständig aufgehoben sein.

Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 4. Juni.

Sonnenaufgang	3 ⁴⁴	Mondaufgang	2 ¹⁸ N.
Sonnenuntergang	8 ¹⁸	Monduntergang	4 ⁰⁷ N.

1745 Sieg Friedrichs des Großen bei Hohenfriedberg über Sachsen und Oesterreicher. — 1875 Dichter Eduard Mörike in Stuttgart gest. — 1880 Maler Karl Friedrich Böttger in Karlsruhe gest.

* **Die preussische Klassenlotterie.** Hundert Jahren — das ist selbst für eine Lotterie keine Kleinigkeit. Die preussische Klassenlotterie feiert am 1. Juni ein Jahrhundert geschäft. Hatte nur die Zeitung ein wenig mehr Sinn für gute Laune und für die Dankbarkeit, sie hätte all denen, so weit gezogen haben in dieser langen Frist, ein ehrlich Präsent gemacht. Selbst von einer Lotterieleitung soll ein guter Bürger nur das Gute annehmen. Und so meint denn der Schreiber dieses, daß die Herren den Plan mit dem Geschenk gar wohl bedacht haben; allein daß sie ihn haben mit dem Nummer im Gemüte hinfallen lassen, weil der Zug bei Frauen länger gewesen wäre als die Straße von Schmölelfen nach Kroschen, das an der Oder liegt. Das ist nämlich die Bosheit der Lotterien, daß sie von der tödlichen Gewohnheit der Menschen lebten: zu hoffen. Der Mensch hofft immer auf ein Wunder. Früher dachte er, daß aus der Bosheit eine Hand herunterlangen und ihm den Segen direkt in die Tasche, in die Geldtasche oder in den Spießbeutel würde. Denn das Wort von der Hand Gottes — du fennst es aus deinem heiligen Evangelio — möchte selbst nicht dabei sein konnte, mußte man allgemein über die Erwartung war lange Zeit irrig. Wohl sagen die „Alexander“ mit ihren fridericianischen Niedermäßen vorüber, wohl gingen die „Maitäfer“ ihres Beiges, ritten die 2. Garbedragener in ihre vor dem Schloßlichen Tor gelegene Kaserne ein — alles ganz hübsch anzusehen, aber damit wurde die Ungebuld nicht befriedigt. Endlich gegen zwölf Uhr radfahrende Schulkinder, zwei Reihen Polizeioffiziere, Gruppen von berittenen Jagdägern und Dienern — die Equipagen mit der Kaiserin und der belgischen Königin, der Kronprinzessin, der Prinzessin Viktoria Luise und den sonstigen Damen des Hofes, viel Wagen mit buntgekleideten Söhnen des Himmels, den Mitgliedern der chinesischen Studienkommission, Route Begleitungen und Lächerlichkeiten. Ein Fährlein gebärdeter Reiter, hinter ihnen rotbehaarte Musiker — der Kronprinz in weißem Kürassierfoller, an seiner rechten Seite der kommandierende General v. Boewenfeld, links Prinz Eitel-Friedrich im Scharnstein und der chinesische Prinz Tiai-Lao in seiner heimischen Tracht, ein waffen- und ordentliches Gefolge, alle zu Pferde. Die Herren hatten genug zu tun des Grüns nach beiden Seiten und nach den Fenstern der Häuser ob der Bunte und der winkenden Lächer. Dann die Fahnen und die Schloßkaserne. So ging es die Friedrichstraße hin und über die Linden zum Schloßplatz.

Dinter dem über den Zug schloß sich die Menge fast unmerklich querüber die Straße zusammen, und die Polizei hatte noch lange zu tun, um den Verkehr einigermaßen zu regeln. Berlin hatte wieder einmal seinen Fest- und Paradedag erlebt.

Als der Kronprinz über den Schloßplatz zum Schloß ritt, rief ein unheimlicher Zwischenfall einiges Aufsehen hervor. Ein Berliner Polizei als gestrichelter bekannter Mann, ein russischer Händler mit Namen Gierowitsch, warf eine mit Verböhrnen gefüllte Konservendose auf den Straßenboden. Vielleicht ist sie ihm auch nur entfallen. Der Mann wurde in Gewahrsam genommen und soll auf seinen Geisteszustand näher untersucht werden. Gierowitsch ist seit längerer Zeit in Berlin ansässig und betreibt ein Partiewarengeschäft.

Nah und fern.

* **Die goldene Wiege.** Die Damen der mecklenburgischen Ritterschaft haben dem jungen Großherzog von Mecklenburg-Schwerin als Taufgeschenk eine goldene Wiege gestiftet. Das kostbare Geschenk wird von einer Deputation der Ritterschaftsdamen in den nächsten Tagen der Großherzogin überreicht werden.

der Kluge ganz in dem fahrbaren, greibbaren und auch begreifbaren Sinne hinnehmen. Aber jetzt gibt es manden, der läßt die Wolken ruhig am Himmel und seine Hoffnung auf eine andere Hand. Denn eine Hand muß es wohl schon sein. Und da hofft er auf die Hand dem Massenbuben, der am Glücksrade steht und die Hand hervorholt, nämlich die, welche was gewinnen. Aber der Zunge holt immer die — falschen Nummern. Denn wozu ist das große, selbst das noch viel größere, wenn es ein — anderer gewinnt. Das ist was der Schreiber meint: Sogar an dem Tag der Lotterie können die Menschen nicht froh werden, noch immer nicht auf jede Nummer ein großes Los.

Zur gest. Beachtung! Vom heutigen Tag befindet sich die Geschäftsstelle sowie die Drucker „Erzähler vom Westerwald“ im C. Richter'schen in der Herrenstraße, gegenüber der „Hochburg-Hagenburg“. Infolge des Umzuges mußte die Nummer des „Erz. v. W.“ ausfallen, da wir die Wiederaufstellen der Maschinen nicht rechtzeitig wurden, um die gestrige Nummer noch herauszubringen. Wir bitten unsere geschätzten Leser um Entschuldigung und schließen weiter die höfliche Bitte um fernere Wohlwollen und allseitige gütige Unterstützung unsern nehmens an. Verlag des „Erz. v. W.“

Hagenburg, 2. Mai. (Schöffengericht.) Die Sache gegen den Tagelöhner Carl H. von Altschuld diebstahls wurde behufs weiterer Zeugenladung — Wegen Bettelns wurde der mehrfach verurteilte Kaiser Nikolaus L. von Lothringen zu 4 Wochen verurteilt und seine Ueberweisung an die Landesbehörde angeordnet.

* Ein willkommener Gewitterregen gestern gegen Abend über unsere Gegend nieder. Landmann war er schon lange erwünscht, denn der Guß hat immer eine gewisse Zugkraft — aber nur für den Sommerfrischler!

* Als nicht zulässig zurückgewiesen wurde durch Spol vom Bezirksausschuß die Klage des Eigentümers der Hotels Nassauer Hof, Herrn Henney, die derselbe streng hatte wegen nachträglicher Erhöhung der eigentlichen Steuer von 500 Mark um 300 Mark. Die Steuerforderung war damit begründet, daß Henney nicht in der vierten, sondern in der dritten Steuerklasse veranlagt war.

Rennerod, 31. Mai. Vorgefunden tagte hier in Müller eine Vertrauensmännerversammlung der schrittlichen Volkspartei aus dem Dill- und Cornwaldkreis, zum Zweck einer Organisation im Reichstagswahlkreis.

Aus Nassau, 1. Juni. Die Landes-Obst- und Bau-Ausstellung, welche in diesem Jahre in der Festhalle vom 6. bis 17. Oktober in der Festhalle zu J. a. M. vom Nassauischen Landes-Obst- und Bauverein veranstaltet wird, scheint, dem vorliegenden Programm nach zu urteilen, einen bedeutenden Gewinn annehmen. Neben dem Erwerbs- und Obstbau werden die häusliche und industrielle Wertung, Baumschulenzucht, Gemüsebau, Topfkultur, Binnerei und Dekoration sowie eine industrielle Abteilung (Maschinen, Geräte etc.) vertreten sein. Endlich an der Obst- und gartenbaulichen Abteilung nur Einwohner des Regierungsbezirks Wiesbaden teilnehmen können, steht die Beschickung der industriellen Abteilung für jede Firma des In- und Auslandes. Die Geschäftsleitung in Geisenheim (Agl. Gartenjunge) ist gern bereit, die Ausstellungsbedingungen in Form von Interessenten unentgeltlich zu mitteln. Für die industrielle Abteilung ist eine

* **Messingmord?** In Steinfeld (Südholstein) franten nach dem Mittagessen der Hofbesitzer seine Ehefrau, beide Kinder, vier Kossäten und Dienstmädchen um 11 schweren Vergiftungserscheinungen. Dank schneller ärztlicher Hilfe konnte bei allen die Lebensgefahr beseitigt werden. Nun ist nachdrücklich ein Giftattentat auf die genannten Personen zu haben, der Knecht Weidelt verhaftet worden. nimmt an, daß W. aus Rache handelte, weil Schmidt entlassen war.

* **Bei den Hebungsarbeiten der „Blauvior“** Laucher festgelegt, daß der Deckel des Unterhalsbegräbnisses ist. Daraus schließt man, daß der verurteilte, im Moment des Zusammenstoßes den Boot zu öffnen, um an die Wasseroberfläche zu kommen. Boot sank jedoch zu rasch, und durch den heftigen Druck das Wasser so schnell ein, daß die Besatzung trinken mußte. Ferner fanden die Laucher in der des Schiffskörpers eine männliche Leiche in aufgerichteter Stellung, wie wenn der Matrose im Blick des Unglücks verurteilt hätte, zu entkommen.

* **Wistward an einem Millionär.** In wurde der Millionär Graf Buturlin durch Gift in den Zimmern des verhafteten Schwagers ermordeten, Jassn, und in der Wohnung des Dr. Batichento, die beide unter dem dringenden Leben. Buturlin vergiftet zu haben, wurden die abgehalten. Eine Untersuchungskommission in Jassn Gut im Gouvernement Wilna ab, um in Schloße weitere Nachforschungen zu machen.

Die Kosten des Tarnowska-Prozesses. Die erhielten 4140,50 Lire, die Sachverständigen 601 Dolmetscher 6008 Lire, die Geschworenen 2938. In Telegrammgebühren brachte der Prozess dem Staate: im März 1876 Lire, im April 1880 Lire 10 372 Lire. Dazu kamen 15 193 telegraphische, die den Prozess zum Gegenstande der Gesamtdauer dieser Gespräche betrug 45 579 Lire. Der Staat erzielte aus ihnen eine Einnahme von 28 000 Lire. Im ganzen kann Italien also Resultaten des sensationellen Prozesses aufrechnen. Der Finanzminister wird über den unerwarteten nicht wenig erfreut gemessen sein.

Stelle in Frankfurt a. M., Festhalle, eingerichtet, die alle diesbezüglichen Anfragen direkt erledigt.

Verhaftung. 1. Juni. Rette Fräulein sind zwei Mannschaften von Höhr, von denen der eine einen Wechsel über 1200 Mark bei der hiesigen Post einlöste, um mit seinem Komplizen nach Hamburg zu fliehen und evtl. noch weiter zu dampfen. Dann fuhr er weiter nach Köln, wo sie ihn dann, da sie den Anschluß veräußert hatten, in ein Hotel gemächlich machten. Einem Kriminalschutzmann das Gebahren der jungen Herren aber nicht geheuer vor und nahm sie deshalb kurzweg fest, worauf die Geldentat dann an den Tag kam.

31. Mai. Auf der 66. Generalversammlung der Gewerbevereine wurde anstelle des Landeshauptmanns Sartorius, der eine Wiederwahl ablehnte, dessen Nachfolger Krefel in den Vorstand gewählt. Der Kreisverband erhält einen Vertreter in Bürgermeister Jergert. Für die Fortbildungsschulen wurden 1909 20037 Mark; für 1912 sind vorgesehen 20337 Mark; weiter für Mädchenfortbildungsschulen 188 Mark. Brandt-Berlin sprach über den Panja- und Justizrat Dr. Fuld-Mainz über „Sicherung der Anforderungen“. Dann wurden zahlreiche Anträge zur Beratung, die sich auf Handwerksangelegenheiten beziehen. Angenommen wurde u. a. ein Antrag, der den Bau einer Taunusquerbahn nach dem Rhein befürwortet. Im übrigen handelte es sich hauptsächlich um Handwerkerwünsche über Arbeitsvergebrungen an Behörden, Gefängnisarbeit, Schädigungen des Gewerbes durch umfangreiche Filialgründungen usw. Der Kreisverband hat Wiesbaden referierte über die Tätigkeit für die schulentlassene Jugend. Er schilderte die Notwendigkeit, die schulentlassene Jugend in ihrer freien Tätigkeit durch Sport und Spiel nutzbringend zu beschäftigen. Der Verein empfahl der Redner den Gewerbevereinen, sich nicht auf die Unterhaltung von Fortbildungsschulen zu beschränken, sondern Verkehrs-, Verschönerungs- und Wohlfühlkommissionen zu schaffen, sowie Weihnachts- und Sterbekassen einzurichten. Regierungsrat Dr. Wolf bedauerte, daß von den zur Verfügung gestellten Staatsmitteln für Jugendfürsorgebestrebungen 70 Mark beansprucht worden seien. Vorstehender der Stadt stellte Einzelheit darin fest, daß die Jugendfürsorgebestrebungen im Anschluß an die Turnvereine zu betreiben seien.

31. Mai. Gestern hatte sich vor der hiesigen Kammer der Fuhrmann Gustav S. von Hachenburg wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung zu verantworten. Am 4. Februar d. J. nahm der Angeklagte auf der Straße von Magasin nach Selters in seinem Wagen drei Fahrgäste auf, die nach Büschel wollten. Dort anzuhalten, fuhr er im Galopp weiter. Zwei Fahrgäste konnten aus dem Schlitten springen, während ein junges Mädchen von dem Angeklagten festgehalten wurde. Als er es wieder losließ, fiel es aus dem Schlitten zu Boden. Wegen Körperverletzung erhielt der Angeklagte eine Geldstrafe von 20 Mark. Von einer Freiheitsberaubung wurde abgesehen, weil man annahm, daß nur ein Scherz beabsichtigt war.

1. Juni. Nach lebhafter Erörterung beschloß die Stadtverordnetenversammlung gegen eine beabsichtigte Minderheit, der Deutschen Luftschiff-Altenteils ein größeres Gelände östlich des Rebstockes zur Errichtung einer Luftschiffhalle zur Verfügung zu stellen, stellte aber die Bedingung, daß der Magistrat

den mit der Gesellschaft abzuschließenden Vertrag den Stadtverordneten zur Genehmigung vorlege.

Braubach, 30. Mai. Seinen 13. Abgeordnetentag hielt gestern der Kriegerverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden in unserer Stadt ab. Nach dem vom ersten Schriftführer erstatteten Geschäftsbericht für 1909 sind jetzt sämtliche im Kreise vorhandenen Krieger- u. Vereine dem Verbands angegeschlossen. Die Mitgliederzahl beläuft sich heute auf 43528. An Unterstützungen wurden insgesamt 27135 Mark gewährt; davon entfallen auf den Oberwesterwaldkreis 1193,20 Mark. In den Vorstand wurden neu gewählt Marineoberstabsingenieur Offenber, Obertelegraphenassistent Kraz und Kangleirat Steinhauer-Wiesbaden. Eine lebhafteste Debatte und vielseitigen Widerspruch rief eine Aeußerung hervor, daß Mitglieder der freien Gewerkschaften, die notorisch zur Sozialdemokratie hinneigen, selbst wenn sie sich von allen sozialdemokratischen Bestrebungen fernhielten, keine Mitglieder des Kriegerverbandes sein könnten. Schließlich referierte Leutnant d. R. Klein-Wiesbaden über einen Antrag des Bezirksverbandes, den bisherigen Beitrag pro Kopf von 1/2 auf 2 Pfg. pro Jahr zu erhöhen, und zwar rückwirkend vom 1. Januar 1910 ab. Er begründete den Antrag mit der Tatsache, daß der Verband im Rechnungsjahr 1909 mit einem Defizit von 500 Mark abgeschlossen hat. Nach langer Diskussion gelangte der Antrag zur Annahme, jedoch mit dem Zugabe, daß in der Folge jedem Kreisverband zwei Freie Exemplare des Jahresberichts zugestellt werden. — Die nächstjährige Tagung findet in Cronberg statt.

Kurze Nachrichten.

Dem Fuhrmann Goshka der Mühle in Hofen ging vor dem Dorfe das Fuhrwerk durch. Auf dem abschüssigen Wege von Schöden nach Hunsel wollte er abspringen, wobei er so unglücklich fiel, daß ihm die Räder des Wagens über den Rücken fuhren. In der Giechener Allee ist er seinen Verletzungen erlegen. — Dieser Tage brachte in Mielles bei Ems eine dem Gastwirt Jakob Sabel gehörende Kuh drei ausgewachsene Kübber zur Welt. — Auf der Grube in Friedrichsfeldern verunglückte im Hauptschachte zwei Zimmerhauer. Einer wurde als Leiche jutage gefunden, der andere erlitt an beiden Beinen schwere Verletzungen. — In Kagenelbogen wurde einer Familie ein Kind ohne Hände und Füße geboren, das aber nach einer halben Stunde verschied. — Infolge Explosion einer Petroleumlampe erlitt in Wiesbaden ein 24jähriges Dienstmädchen derart schwere Verletzungen, daß sie alsbald starb. — Der bekannte Wächter des Nationaldenkmals auf dem Niederwald, Herr Heinrich Ebert, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse, feierte am vergangenen Samstag sein 50jähriges Jubiläum. Kameraden, Freunde und Bekannte hatten sich mit dem Musikkorps der Unteroffizierschule Viebrich frühmorgens auf dem Niederwald eingefunden und bereiteten dem Jubilär eine schöne Feier.

Nah und fern.

Die Eröffnung der Zementindustrie-Ausstellung am Baumhäuserweg in Treptow bei Berlin fand durch einen Festakt im Beisein des Protectors der Ausstellung, des Prinzen August Wilhelm von Preußen, statt. Nach einer Ansprache des Fabrikbesizers Marx erklärte Prinz August Wilhelm die Ausstellung für eröffnet. Staatssekretär Delbrück brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Von der Festhalle begaben sich die Gäste auf einen Rundgang durch die Ausstellung, der in der großen Maschinenhalle begann, wo Prinz August Wilhelm auf einen Stuhl drückte, der im selben Augenblick sämtliche in der Ausstellung befindliche Maschinen in Bewegung setzte.

Die Prinz Heinrich-Fahrt, die große über 2000 Kilometer führende Prüfung der Automobile, hat unter sehr reger Teilnahme des Publikums bei schönstem Wetter ihren Anfang genommen. Am Start in der Döberitzer Heerstraße im Grunewald bei Berlin war Prinz Heinrich

von Preußen erschienen. Gegen 2 Stunden dauerte der Start, den 127 Wagen knatternd und lauchend passierten. Als 122. startete Frau Elly Strömberg, die bekannte Automobilistin, als einzige Dame. Und die Damen unter den Zuschauern sind stolz auf die Vertretung ihres Geschlechtes.

Bei Genthin fand auf einer 5,5 Kilometer langen Strecke die erste Schnelligkeitsprüfung, ein Flachsrennen, statt. Sieger wurde Konrad Britsch-Wiesbaden (Mercedes) mit 71,12 Prozenten, dem als Zweitbesten Graf Geza Andrasffy (Mercedes) mit 70,47 Prozenten folgte. Am Ziel der Schnelligkeitsprüfungsstrecke traf Prinz Heinrich auch bald ein, er wurde von den Behörden der Stadt Genthin empfangen und vom Publikum stürmisch begrüßt. Als sich der von Lengerke gesteuerte Bergmannswagen dem Ziele näherte, schlugen plötzlich Flammen aus dem Motorgehäuse, der Wagen war in Brand geraten. Lengerke steuerte geistesgegenwärtig den Wagen abwärts, wo hilfsbereite Hände den Brand löschten. Mit Lengerke ist einer der ausfallsreichsten Bewerber ausgeschieden. Um 2 Uhr mittags waren 66 Wagen der Prinz Heinrich-Fahrt am Ziele der ersten Etappe in Braunschweig eingetroffen. Ohne Unterbrechung folgten sich die Fahrer in langer Reihe.

O Geglückter Raubzug. In der oberhessischen Ortschaft Domb drangen zwei unbekante Männer in die Wohnung des Fischhändlers Kolibag und verlangten von der allein anwesenden Frau 100 vorgehaltenem Revolver die Herausgabe des Geldes. Die Frau gab den Räubern 60 Mark, was diesen aber nicht genügte. Sie begossen die Frau mit Spiritus und drohten, sie anzuzünden. Die zu Tode erschrockene Frau bündigte hierauf den Räubern weitere 1500 Mark aus, worauf diese unerkannt entkamen.

In Tode geschleift wurde in Sulzbach (Rheinland) der 12 Jahre alte Sohn eines Bergarbeiters. Das Kind hatte bei einem Fuhrunternehmer, als dieser mit den Pferden im Felde war, sich zu tun gemacht und im Spiel die Leine eines Pferdes um seinen Körper gewickelt. Das Tier wurde unruhig und ging mit dem Jungen durch.

Folgeschwere Explosion im Steinbruch. In einem Steinbruch der Union Boston Zementwerke in Devils Slide, nicht weit von Ogden, fand eine furchtbare Explosion durch vorzeitige Entzündung von Dynamitpatronen statt. Zwanzig Arbeiter wurden getötet, eine Anzahl anderer schwer verletzt. In dem Steinbruch sind größtenteils griechische und japanische Arbeiter tätig.

Bau in der New Yorker Untergrundbahn. Auf der New Yorker Untergrundbahn ereignete sich ein leichter Zusammenstoß zweier Züge, der an sich für sich ohne große Bedeutung war. Als jedoch der angerammte Wagen Feuer fing und der Tunnel sich mit Rauch füllte, entband eine furchtbare Panik. Etwa hundert Personen wurden bewußtlos fortgetragen, doch sind Menschenleben nicht zu beklagen.

Bunte Tages-Chronik.

Berlin, 2. Juni. Ein gewaltiges Schadenfeuer vernichtete einen Teil der ausgedehnten Anlagen des Gaswerks der Imperial Continental Gas Association (Englische Gasanstalt), von denen aus die Stadt Schöneberg mit Gas versorgt wird.

Diensten, 2. Juni. In Deutsch-Ost hat ein Italiener seiner Frau, die während seiner Krankheit ein Vieles verhältniß angeknüpft hatte, auf einem Spaziergang mit dem Laichmesser beide Augen ausgestochen. Darauf erhob er sich selbst.

Petersburg, 2. Juni. In Rudorow bei Moskau verbrannte eine sechsöpfige Schmiedefamilie. An den Leichen entdeckte man Spuren eines Mordes. Eine verdächtige Person wurde bereits verhaftet.

Tarnowitz, 2. Juni. Aus Bissa wird gemeldet, daß in der Nähe der Grenze zwei Männer, die im Begriff waren, unversollte Waren über die Grenze zu schaffen, von Kollaten ertappt wurden.

Messina, 2. Juni. In die sizilianischen Provinzen Trapani und Caatari sind unausgesehene Schismen von Deu-

Das Elend gelockt. In der letzten Zeit konnte man in der westfälischen Industriegebiete eine außerordentliche Abwanderung polnischer Bergarbeiter nach Deutschland konstatieren. Der polnische Fürst Czartorski hat seine im Departement Bas de Calais gelegenen mehreren Hundert polnische Bergarbeiter annehmen lassen. Diese Anwerbung benutzten nun Schwindler, die anderen polnischen Bergleuten die Adressen des Bergwerks gegen Summen bis zu 25 Mark zu verkaufen. Die von Vergleuten zogen infolgedessen mit diesen Adressen nach Frankreich. Dort sind sie, da Arbeit nicht zu haben war, dem größten Elend verfallen und kehren nun mittellos nach Deutschland zurück.

Erstschuß? In Saarbrücken fand man die 21jährige Anna Rheinfrant auf der Straße in ihrem Blute auf der Erde. Durch einen furchtbaren Schnitt in den Kopf war der Kopf vom Rumpfe getrennt worden. Der Mörder ist vermutlich ein früherer Liebhaber, der ihr in der letzten Zeit von Stadt zu Stadt nachreiste. Vor dem Tode war er in Saarbrücken eingetroffen und hatte das Mädchen in Streit geraten. Er ist jetzt spurlos verschwunden.

Neuzeitlicher Starrkrampf einer Frau. Am 20. Mai starb die Frau des Domänenarbeiters Heinke in Breubisch. Die Frau lebte plötzlich ohne vorhergegangene Krankheit wie tot um und die Angehörigen glaubten, sie sei einen Herzschlag bekommen, weshalb sie die Beerdigung zu ihrer Beerdigung trafen. Als Verwandte wurde die Totgeglaubte von ihrer Schwester an den Hals und berührt. Da schlug sie plötzlich die Augen auf und drehte sich um, verfiel aber sofort wieder in den Zustand des Starrkrampfes. Nun wurde sie in ein Krankenhaus in Halle a. S. geschafft. Dort ist die Frau am nächsten Tage nach dem Beginn des Starrkrampfes erwacht und wieder zum Bewußtsein gekommen.

Das neue Opfer der Aviatik. Der erfolgreichste Aviatiker, Mavor Jela, ist in Budapest tödlich verunglückt. Jela flog dort auf und gewann den von der Kaiserlichen gestifteten Preis von 5000 Kronen für die Ausgabung von wenigen Mark pro Morgen für Saatgut nicht in Betracht kommen. Ein Anbauversuch ist daher sehr lohnend und überall anzuraten.

Erdrutsch. Am Südostabhang des 1500 Meter hohen Kaiserstocks im Schweizer Kanton Schwyz hat ein ausgedehnter Erdrutsch stattgefunden. Ein über zwei Quadratkilometer großes Gebiet kam plötzlich in Bewegung; es bildeten sich tausende tiefe Erdrisse, große Waldbestände wurden verflücht und Alpbitten von der Wucht der sich aufräumenden Erdmassen zerdrückt. Die Massen bedrohen die Station Sattel der Süd-Ost-Bahn.

Gattenmord. In Bohnitz bei Prag wurde der Grundbesitzer Koubitschek von seiner Gattin und seinem Sohn ermordet. Er war auf dem Viehmarkt, wo er 2000 Kronen eingenommen hatte. Außer dieser Summe werden noch fünf Sparkastenbücher über höhere Beträge vermist. Die Mörder wurden verhaftet.

Amerikanische Zeitungen und die Aviatiker. Die beiden Zeitungen „Newport World“ und „St. Louis Dispatch“ haben gemeinsam einen Preis von 30 000 Dollars für einen Flug im Aeroplan von Newport nach St. Louis ausgesetzt. „Newport Times“ und „Chicago Evening Post“ wollen einen Flug von Newport nach Chicago mit 25 000 Dollars dotieren.

Tief gesunken. In Bonn wurde wegen Beistells ein Tr. med. verhaftet, der sich dem Trunk ergeben hatte und immer tiefer gesunken war. Man fand bei ihm eine ganze Anzahl Postabschnitte von ehemaligen Kommilitonen, die er angebettelt hatte, und ein Verzeichnis von vornehmen Familien, bei denen er noch vorzureden wollte.

Unter Raub. Den beiden Fischern Raumann und Dietrich in Mühlberg a. Elbe ging dieser Tage in der Nähe der kleinen Raubfähr ein gewaltiger Stör ins Netz. Das Tier hatte eine Länge von 1 Meter 48 Zentimeter und wog 165 Pfund. Zu Raviar verwendbaren Kogen enthielt der Fisch 26 Pfund.

Erfolge deutscher Pferdezüchter. Bei der Preisverteilung in der landwirtschaftlichen Ausstellung in Buenos Aires erzielten die deutschen Pferde glänzende Ergebnisse. Die Oldenburger Pferde erhielten einen Championpreis, drei erste und drei zweite Preise, die Ostfriesen erhielten einen Championpreis, einen ersten, einen zweiten und einen dritten Preis, die Holsteiner einen Championpreis, sowie drei erste und zwei zweite Preise. Die deutschen Züchter haben sich durch das ausgestellte hervorragende Pferd in Argentinien gut eingeführt.

Neue „flamefische“ Zwillinge. Die Frau des Zigeuners Josef Horak in Caprie (Mähren) hat männliche Zwillinge zur Welt gebracht, die in der Leindeggend zusammengezwungen sind. Ein seltsames Naturspiel will es, daß die Hautfarbe des einen Zwillinges eine lichte, die des zweiten eine dunkle, die echte Hautfarbe eines Zigeuners hat. Die beiden Kinder sind bis auf die Füße gut entwickelt.

Getreidehochzuchtungen.

Immer mehr gewöhnt man sich daran, von dem Saatgut nicht bloß eine äußerliche gute Beschaffenheit zu verlangen, sondern man schätzt den Wert einer Sorte mehr nach den ihr angezüchteten wertvollen Eigenschaften. In einer Zeit, wo die Bodenbearbeitung durch sehr vollkommene Ackergeräte verbessert, wo die Düngungsfragen geklärt, geeignete Düngemittel in genügendem Maße zur Ernährung der Pflanzen zur Verfügung stehen, kann es sich bloß noch darum handeln, das Saatgut zu verbessern, was durch geeignete Züchtung auch erreicht wird. Welche Bedeutung den Getreidezüchtungen beizumessen ist, erleben wir aus den Veröffentlichungen zahlreicher Versuche von Professor o. Rümker, welcher beweist, daß sich durch Sortenauswahl allein der Ertrag steigern lasse bei Roggen um 1-8 Zentner, bei Weizen 1 1/2-4 Zentner, bei Gerste 1-3 1/2 Zentner, bei Hafer gar um 1-6 Zentner pro Morgen, ebenbürtig berechnet Direktor Bachmann selbst unter hochentwickelten Sorten einen Unterschied im Ertrag von:

2,5 Zentner Korn bei Squarehead-Weizen, bei 12 Roggenforten von 5,87 Zentner, bei 6 Haferforten von 4,5 Zentner, bei 6 Gerstenforten von 4 Zentner Korn. Man kann also mit Recht behaupten, eine gut zu erreichende Mehrernte durch hochgezüchtete Getreidesorten würde uns vom Auslande völlig unabhängig machen und der Landwirtschaft große Einnahmen sichern. Gegenüber so erheblichen wirtschaftlichen und naturlichen Vorteilen, die sich durch geeignete Auswahl einer leistungsfähigen, Boden und Klima angepassten Sorte von Getreidesamen erringen lassen, kann die Ausgabe von wenigen Mark pro Morgen für Saatgut nicht in Betracht kommen. Ein Anbauversuch ist daher sehr lohnend und überall anzuraten.

schieden gekommen. In Trapani wurden bisher 910 in Cagliari 840 Metersentner gesammelt.

Pola, 2. Juni. Infolge Erdbebens hat der zwanzigjährige Bräutigam seine eigene Mutter mit Äxten und Steinen erschlagen. Der Gewalttäter wurde verhaftet.

Yugo, 2. Juni. In Kottanola ist das gelbe Fieber ausgebrochen, das durch einen aus Südamerika heimkehrenden italienischen Arbeiter eingeschleppt wurde. Bisher sind ungefähr 30 Personen erkrankt, von denen fünf bereits starben.

St. Louis, 2. Juni. Der Präsident Lambert des hiesigen Aeroclubs hat die Auslegung eines Preises von 40 000 Dollars für einen Aeroplanflug über die 650 Meilen lange Strecke Indianapolis — St. Louis — Chicago — Indianapolis angekündigt.

Berlin, 1. Juni. Beim Abbruch eines Hauses im Westen stürzte eine Mauer und begrub drei Arbeiter unter sich. Einer erlag bald seinen Verletzungen, die beiden andern wurden ins Krankenhaus gebracht.

Brandenburg, 1. Juni. In Bachow ist der 26 Jahre alte Arbeiter Bauer von drei Arbeitern derartig mißhandelt worden, daß er bald nach dem Überfall starb. Die Täter wurden verhaftet.

Cels, 1. Juni. Die vor mehreren Jahren vom Deutschen Kronprinzen angekauft Borsbacher Besitzung in Kaltborn ist niedergebrannt.

Reddinghausen, 1. Juni. Wegen Unterschlagung von über 50 000 Mark wurde der Geschäftsführer Denseler vom Kaufhaus Althoff und seine Frau verhaftet. Die Unterschlagungen wurden durch falsche Bucheintragungen verschleiert.

Brüssel, 1. Juni. In einer Fabrik bei Ninove wurde ein 18jähriger Arbeiter von einer Transmissionskraft der Treibriemen wirbelte den Armsten längere Zeit herum, ehe man das Unglück bemerkte.

Jesaterinoslaw, 1. Juni. Im Kreise Slawjanosferbel wurde ein Kloster beraubt. Durch die Explosion einer Bombe wurde die Wohnung des Abtes beschädigt. Der Abt wurde schwer, ein Priester leicht verwundet und ein Mönch getötet.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Zum Urteil im Bonner Studentenprozess. In der Begründung des Urteils gab der Vorsitzende eine Schilderung des Tatbestandes nach der Beweisaufnahme. Es sei nicht erwiesen, daß die Angeklagten zu den Anführern gehört hätten, sie kämen nur als Teilnehmer in Betracht. Man sah wohl die ganze Affäre für einen in Begehrtheit vollführten Akt an und kam infolgedessen zu dem milden Urteil. Es lautete gegen den Studenten Scheibler auf 80 Mark Geldstrafe, auf die gleiche Strafe wurde gegen Karl König und Stempel erkannt. Berge, der einem Beamten die Wäsche vom Kopf geschlagen hatte, wurde zu 50 Mark Geldstrafe und Krawehl und Segeh, die den Lokomotivführer in der Ausübung seines Amtes gestört hatten, zu je 30 Mark Geldstrafe verurteilt. Die übrigen sieben Angeklagten wurden freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens wurden den Verurteilten gemeinsam auferlegt.

§ Der Reichsgraf Arz zu Vajegg wieder verurteilt. Neue Hochstapeleien des aus der Affäre der Frau Remondowski bekannten Reichsgrafen Johann Emanuel Arz zu Vajegg beschäftigten die erste Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Reichsgraf Arz zu Vajegg, der jetzt 32 Jahre alt ist, wandte sich, nachdem er seine einjährige Gefängnisstrafe, die ihm im Remondowski-Prozess auferlegt worden war, im März vorigen Jahres verbüßt hatte, neuen „Geldgeschäften“ zu. Nun wurde er wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu ein Jahr sechs Monat Gefängnis verurteilt.

§ 29 Todesurteile. Das Kriegsgericht in Petersburg fällt das Urteil über eine Räuberbande, die beschuldigt wird, bemannet 33 räuberische Überfälle und mehrere Raubmorde

verübt zu haben. 29 Angeklagte wurden zum Tode verurteilt und 13 freigesprochen. Die übrigen erhielten Gefängnisstrafen.

§ Dreizehn Korpsstudenten als Angeklagte. Der Bonner Landgericht begann abermals der Prozess gegen Studierende der Universität Bonn. Unter der Anklage der Gefährdung eines Eisenbahnverkehrs hatten sich 13 Studenten zu verantworten. Bei einer Reihe der Angeklagten ist Anklage erhoben worden aus § 305 des Strafgesetzbuchs nach dem wegen gänzlich oder teilweiser Verhinderung Eisenbahn auf eine Gefängnisstrafe nicht unter einem Jahr erkannt werden darf.

Hachenburg, 2. Juni. Am heutigen Fruchtmarkt liefen die Preise wie folgt: Korn per Malter M. 34.00, Hafer per Zentner M. 8.10, 8.00, 7.75, Kartoffeln per 100 Stk. 2.50, 2.30, 2.10.

Limburg, 1. Juni. Amtlicher Fruchtbericht. (Durchschnittspreis pro Malter.) Roter Weizen, Rauschender M. 18.40, fremder 16.00, Rota 10.80 Futtergerste 0.00, Braugerste 7.10 M., Kartoffeln 2.20—2.50 M. p. Malter.

Montabaur, 31. Mai. (Durchschnittspreis.) Weizen 100 Kilo 21.25, per 100 Pfund 17.00 Mark. Korn per 100 Kilo 15.74, per 100 Pfund 11.80 Mark. Gerste per 100 Kilo 14.10, per 100 Pfund 10.50 Mark. Hafer per 100 Kilo 15.40, per 100 Pfund 11.70 Mark. Heu per 100 Kilo 8.00, per 100 Pfund 4.00 Mark. Kornstroh per 100 Kilo 6.00, per 100 Pfund 3.00 Mark. Rindvieh per Stk. 2.00 bis 2.20 Mark. Butter per Pfund 1.10 Mark. 2 Stk. 14 Pfg.

Öffentlicher Wetterdienst Weilburg.

Voraussichtliches Wetter für Samstag den 4. Juni. Zeitweise noch heiter, doch weit verbreitete Gewitter mit Abkühlung.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres unvergesslichen Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, Herrn

Heinrich Dasbach

besonders auch für die vielen Kranzspenden sagen wir zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen innigsten Dank.

Franz Heinrich Dasbach Wwe. und Kinder.

Hachenburg, den 2. Juni 1910.

Herr Reichstagsabg. Dr. Burckhardt

berichtet über wichtige Reichstagsarbeiten

Sonntag den 5. Juni

in Bidingen 3 Uhr bei Herrn Louis Wiffert und in Unnau 8 Uhr bei Herrn Carl Häbel.

Billig! Fahrräder Billig!

Marke Adler, Görickes Westfalenrad und Nähmaschinen

verkauft jetzt zu

ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Auch habe einige gebrauchte Adler-Räder billig abzugeben. Teilzahlungen gestattet.

Sämtliche Fahrrad Zubehörteile.

Carl Bechtel, Hachenburg.

Aparté Muster
Moderne Ausführung

Verlobungsanzeigen

Hochzeitseinladungen

Vermählungsanzeigen

liefert schnell und zu mäßigen Preisen

Buchdruckerei des „Erzähler vom Westerwald“ Hachenburg.

Neu! Größte Leistungsfähigkeit!

Kolbenlose u. schmiedeeiserne Jauchepumpe

D. R. G. M.

Die Pumpe ist ganz aus Schmiedeeisen und besitzt absolut keine zerbrechlichen Gussstücke!

Die Ventile liegen vollständig frei und können jederzeit ohne Schwierigkeit und ohne irgend etwas zu lösen abgenommen werden.

Warenhaus S. Rosenau Hachenburg.

Dreistöck. Wohnhaus

zu vermieten oder zu kaufen. Näheres durch

Franz Klein

Väckermeister

Wohnung

3 Zimmer und Küche

(Etage, Friedrichstraße 33)

her von Herrn Friedrich

wohnt, ist per sofort

später zu vermieten.

Berthold Seiwald

Hachenburg.

1 bis 2

schön möblierte Zimmer

sind abzugeben. Näheres

der Geschäftsstelle o. d.

Erkältung, Husten, Heiserkeit.

60 Jahre weltberühmt ist der von J. G. Maas in Bonn erfundene

Bonner Kraftzucker,

welcher in Malten à 15 Pfg. in besseren Kolonialwarenhandlungen stets zu haben ist.

General-Engros-Vertrieb f. d. Westerwald: Phil. Schneider, Hachenburg.

Grosses Tapeten-lager

in den modernsten Mustern,

von den billigsten bis zu den feinsten Arten.

Jede Woche neue Dessins.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Wilhelm Pickel,

Hachenburg.

Inh. Carl Pickel.



Blendend weiße Wäsche

erzielt jede Hausfrau mit

Welt-Waschblau-Papier.

Grossartiger Ersatz für die unsauberen und altmodischen Blausäcke u. Kugeln! Für die Wäsche völlig unschädlich! Ruwert mit 6 großen Blättern 10 Pfg.

In Hachenburg zu haben bei Carl Dasbach und C. v. Saint George, in Nister bei A. Wüstefeld und W. Zimmermann, Hausierer.

Selterswasser und Brause-Limonaden

in Himbeer, Zitrone,

:- Waldmeister usw. :-

Steph. Fruby, Hachenburg

Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Gelegenheitskauf.

Ausverkauf wegen Umzuges!

Um möglichst schnell damit zu räumen, werden sämtliche Warenbestände zu Spottpreisen abgegeben. Zum Beispiel:

Salatöl (allerfeinstes) früher M. 1.30, jetzt M. 0.95

Backöl " " " 0.90, " " 0.75

Rüböl " " " 0.85, " " 0.70

Gerste (feine) . . . " " 0.30, " " 0.24

do. (mittel) . . . " " 0.28, " " 0.22

do. (grob) . . . " " 0.23, " " 0.18

Palmin-Palmbutter . . . " " 0.75, " " 0.68

(trotz der Preissteigerung)

Limburger Käse, hochfein . . . per Pfd. " 0.50

Schweizer " " usw. usw.

Linien . . . " " 14 Pfg.

Schmierseife per Pfd. 19 Pfg., Kernseife per Pfd. 32 Pfg.

Tabak und Zigarren äußerst billig.

Kaffee, Schokolade, Kakao, Tee usw. usw.

alles zu haunend billigen Ausverkaufspreisen.

Kaufhaus für Lebensmittel Hachenburg, a. d. evang. Kirche.

Silicar

der beste

Sensen-Wetzstein

ist wieder eingetroffen.

C. von Saint George, Hachenburg